

# DER KANZELDIENST

## DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 27.10.2002 / 09.30 Uhr

### *Erwählung - Gnade oder Verantwortung?*

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

*Predigttext:* „Petrus, Apostel Jesu Christi, an die Fremdlinge in der Zerstreung in Pontus, Galatien, Kappadozien, Asien und Bithynien, die auserwählt sind gemäß der Vorsehung Gottes, des Vaters, in der Heiligung des Geistes, zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blut Jesu Christi.“

1. Petrus 1, 1-2

*Bibellese:* 1. Petrus 1,1-12

Petrus spricht die Empfänger seines Briefes als Menschen an, die von Gott erwählt sind. Das ist der Kern unserer beiden Predigtverse. Wir lernen aus ihnen zum Thema Auserwählung dieses:

**I. ES IST EINE ERWÄHLUNGSLEHRE IN DER BIBEL.** „Auserwählung“ ist nicht ein selten vorkommendes, zufälliges Wort in der Bibel, sondern die Heilige Schrift nennt an auffallend vielen Stellen die Kinder Gottes „Auserwählte“. Besonders auch Jesus benutzt diesen Ausdruck. Er spricht zum Beispiel in Matthäus 24 von der Endzeit und sagt dazu in Vers 22: „**Aber um der Auserwählten willen werden diese Tage verkürzt.**“ In Vers 24 noch einmal: „**Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder tun, so daß sie, wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten verführten.**“ Und auch in Vers 31: „**Und Gott wird seine Engel senden mit hellen Posaunen, und sie werden seine Auserwählten sammeln von den vier Winden, von einem Ende des Himmels bis zum anderen.**“ Dreimal dieser Ausdruck von Jesus innerhalb von 9 Versen.

Aber der Herr Jesus sagt noch mehr von den Auserwählten. In Matthäus 22, 14 lesen wir dieses schwere Wort: „**Viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt.**“ Oder in Lukas 18, 7: „**Sollte Gott nicht Recht schaffen seinen Auserwählten, die zu ihm rufen Tag und Nacht?**“ Und dann wieder ein schweres Wort in Johannes 15, 16: „**Nicht ihr habt mich erwählt,**“

– das denken wir oft so – nein, „**sondern ich habe euch erwählt.**“

Er formuliert manchmal auch etwas anders, aber es meint dasselbe: „**Niemand kann zu mir kommen, es sei denn, ihn ziehe der Vater**“ (Johannes 6,44). Und Jesus betet: „**Ich bitte nicht für die Welt, sondern für die, die du mir gegeben hast, denn sie sind dein**“ (Johannes 17,9). Auch in der Apostelgeschichte 13, 48 lesen wir ähnliches: „**Und alle wurden gläubig, die zum ewigen Leben bestimmt waren.**“ Auch Paulus ist ein Liebhaber der Erwählungslehre. In Kolosser 3, 12 schreibt er beispielsweise: „**So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit und Demut.**“ Der Apostel Johannes kennt das Thema auch. Er spricht über „**...die auserwählte Frau**“ in 2. Johannes 1, 1 und meint damit die Gemeinde der Erlösten.

Für viele ist dieses Wort jedoch ein Reizwort. Darum kann ihrer Meinung nach die Bibel Erwählung nicht wörtlich gemeint haben. Das würde aber bedeuten, daß Jesus nicht wirklich gemeint hat, was Er gesagt hat. Aber ich glaube, daß Jesus, Paulus, Johannes und Petrus und auch das Alte Testament meinten, was sie sagten und schrieben. Manche habe ich sagen hören: „Gott hat die ganze Welt erwählt.“ Aber Jesus sagt in Johannes 15, 19: „**Ich habe euch aus der Welt erwählt.**“ Wenn ich dich nach deiner Verlobten oder nach deiner Frau frage: „**Welches ist denn deine Erwählte?**“, dann zeigst du mir doch auch

nicht alle Frauen der Welt, sondern nur deine Auserwählte. Und so hat Jesus auch eine Auserwählte, eine Braut.

Wir mögen davon halten, was wir wollen, aber wenn wir objektiv und fair mit der Bibel umgehen, dann spricht sie überwältigend häufig von der Auserwählung der Kinder Gottes vor Grundlegung der Welt, wie auch hier: „*Wie Gott uns in Christus **aus erwählt hat vor Grundlegung der Welt... Er hat uns vorherbestimmt zur Sohnschaft für sich selbst durch Jesus Christus, nach dem Wohlgefallen seines Willens***“ (Epheser 1,4-5).

Und genauso beginnt nun auch Petrus seinen Brief. Es ist also eine Erwählungslehre in der Bibel.

**II.** Nun lernen wir aus unseren beiden Predigtversen aber auch, **WIE MIT DER ERWÄHLUNGSLEHRE UMZUGEHEN IST**. Wie wir später noch sehen werden, benutzt Petrus sie als starken Trost für die zerstreuten Gotteskinder. Aber für viele wirkt das Thema Vorherbestimmung so, als ob Gott willkürlich sei, und es kommt die Frage auf: „Was, wenn ich gar nicht erwählt bin?“ Und schon gehen die Gedanken dieser Leute mit ihnen durch. „Also“, sagen sie sich, „dann kann der Mensch ja nichts dafür tun, selig zu werden oder verlorenzugehen. Denn alles steht ja schon längst fest.“ Wer so etwas glaubt, kann sich nicht vorstellen, daß zwei Wahrheiten – nämlich die Wahrheit von der menschlichen Verantwortlichkeit und die Wahrheit von der souveränen Erwählung Gottes – nebeneinander wahr sein können. Deshalb konstruiert man sofort einen Widerspruch, den man natürlich sogleich auflösen will. Und das tun diese Leute, indem sie beiden Wahrheiten die ärgerliche Spitze abbrechen. Sie relativieren die biblischen Wahrheiten einfach und machen sie so intellektuell verträglicher.

Ein Beispiel: Nehmen wir die Person Jesu Christi. Er ist wahrer Mensch und wahrer Gott. Unser Verstand sagt natürlich: Wenn Er ganz und gar Mensch ist, kann Jesus nicht zugleich ganz und gar Gott sein. Und wenn Er hundert Prozent Gott ist, kann Er nicht zugleich hundert Prozent Mensch sein. Viele folgten nun ihrer menschlichen Logik und machten aus Christus einen Halbgott. Die Vermischung zweier Wahrheiten führte also zu einer der größten Irrlehren. Und so müssen wir auch die beiden biblischen Wahrheiten von der menschlichen Verantwortlichkeit und der Vorherbestimmung sauber getrennt von einander stehen lassen. Darum haben wir auf der einen Seite zu predigen, daß der Mensch Buße tun muß, wenn

er gerettet werden will. Auf der anderen Seite aber auch, daß es die Auserwählung war, wenn er Buße getan hat.

Diese beiden Wahrheiten verhalten sich so ähnlich wie die beiden Seiten einer Münze. Beide Seiten muß man so stehen lassen, wie sie sind. Anstatt sich zu widersprechen, machen sie beide, getrennt voneinander, die Gültigkeit des Geldstückes aus. Und genauso ist es mit den beiden Wahrheiten, daß einerseits der Mensch verantwortlich für sein Heil ist und andererseits doch nur Gott aufgrund Seiner freien Auswahl bestimmt, wer das Heil erhalten soll. Wenn ich also die eine Seite der „Münze“ anschau, dann lerne ich etwas über die Pflicht des Menschen, Gott zu glauben und sich zu bekehren, und wenn ich die andere Seite anschau, dann lerne ich etwas über die souveräne Gnade Gottes, die Er Menschen nach Seiner freien und unabhängigen Entscheidung unverdient zukommen läßt. Und diese Seite zeigt Petrus seinen in Trübsal befindlichen Briefempfängern und erinnert sie an die große Güte und Barmherzigkeit ihres Herrn.

Ich will euch anhand eines biblischen Beispiels zeigen, wie man mit der Erwählungslehre am besten umgeht. Du kennst die Geschichte von der kanaanäischen Frau. Diese hatte ein schwer besessenes Töchterchen. Und obwohl sie eine Heidin war und nicht zu dem auserwählten Volk der Juden gehörte – nach alttestamentlicher Sicht –, kam sie dennoch zu Jesus und rief: „*Erbarme dich über mich, Herr, du Sohn Davids! Meine Tochter ist schlimm besessen*“ (Matthäus 15,22). Und was antwortete Jesus ihr? Er sagte: „*Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel*“ (V.24). Rigoroser konnte Er diese Frau nicht von sich selber ausschließen. Und wie war ihre Reaktion? Sie verzagte nicht, weil sie offensichtlich nicht erwählt war. Sie kritisierte Jesus auch nicht, daß Er doch alle Menschen gleich behandeln müsse, weil Er ansonsten ja ungerecht wäre. Sie widersprach der Erwählungsbotschaft Jesu also nicht, sondern sie fiel vor Ihm nieder und betete Ihn an und sagte: „*Ja, Herr, und doch essen die Hunde von den Brosamen, die vom Tisch ihrer Herrn fallen*“ (V.27). Da erwiderte Jesus: „*O Frau, dein Glaube ist groß; dir geschehe, wie du gesagt hast*“ (V.28).

Zerbrich dir also nicht den Kopf über eine Lehre, die dein Verstand nicht fassen kann, sondern vertraue einfach dem Herrn, wie jene Frau es tat. Wirf dich Ihm zu Füßen, auch wenn alles dagegen spricht, daß Er dich annehmen könnte. Sage nicht: „Die Lehre ist falsch“, sondern sage: „Herr, Du hast Recht, aber erbarme Dich

meiner!“ Du wirst sehen, daß Jesus dich annimmt und daß du ein Erwählter bist!

**III. AUERWÄHLUNG IST EIN STARKER TROST.** Der Apostel Petrus nennt die Empfänger seines Briefes: „*Fremdlinge in der Zerstreuung*“. Und er tröstet sie in ihrer Trübsal mit der biblischen Lehre von der Auserwählung: „Vergeßt in eurer Not nicht: Ihr seid auserwählt vor Grundlegung der Welt.“ Wahrscheinlich verzagten die Christen manchmal und zweifelten an der Liebe ihres Herrn und Seiner Treue. Ist das euch nicht auch schon manchmal so gegangen? Ganz gewiß. Der Trost, den ich euch zusprechen kann, ist der Trost des Petrus: „Bedenke doch: Du bist auserwählt, ehe du geboren wurdest, ja sogar bevor die Engel geschaffen worden sind. Wenn Gott dein ewiges Heil schon vor aller Zeit beschlossen hat, dann darfst auch du sicher sein, daß dein Heiland dich nicht vergißt. Er wird ganz gewiß an Seinem ewigen Beschluß festhalten.“ Erinnert euch zum Beispiel an die Worte aus Jeremia 31, 3: „*Ich habe dich je und je geliebt.*“ Das heißt: „*Ich habe dich von Ewigkeit her geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.*“

Diese Wahrheit ist mir persönlich auch zu einem gewaltigen Trost geworden. Eines Tages, als ich in tiefer Verzweiflung war, da erlebte ich eine Offenbarung, die mich überwältigte. Es war mir, als wenn der Herr in etwa diese Worte sprach: „Wolfgang, ich sehe deine Zweifel. Aber dein Heil ruht nicht auf deinem schwankenden Wollen oder Nichtwollen. Dein Heil gründet sich nicht auf deine guten Gefühle, die dich jetzt alle verlassen haben, sondern dein Heil beruht auf Meinem ewigen Beschluß. Deine Seligkeit wurde nicht von dir entschieden, nein, sondern von Mir vor ewigen Zeiten.“ Ich fiel nieder auf mein Angesicht. Ich habe geweint und geweint. Als ich aufstand, war ich ein anderer Mensch. Gott hatte mir klar gemacht, wie gewiß und sicher mein Heil ist. Das nahm mir alle Selbstzweifel und alle Sorgen. Ich hatte auf meinem Angesicht gelernt, daß meine angstvolle Seele in der ewigen und unveränderlichen Erwählung Gottes ruht und ich mich nicht mehr fürchten muß.

Das war auch der Gedanke, der Petrus für die Zerstreuten bewegte. Ja, in der Lehre von der Erwählung liegt wahrhaftig ein starker Trost!

**IV.** Petrus erklärt uns nun **AUCH DIE BASIS DER ERWÄHLUNG.** Er sagt nämlich, daß sie erwählt sind „*gemäß der Vorsehung Gottes, des Vaters*“. Das ist Petrus wichtig. Denn auch heute

meinen viele, „Vorsehung“ Gottes bedeute nur „Vorauswissen“ Gottes. Man sagt dann einfach:

„Weil Gott voraussieht, daß eines Tages ein Mensch positiv und glaubend auf das Evangelium reagiert, darum erwählt ihn Gott.“ Das wäre Erwählung als Belohnung für positives Verhalten, für eine gute Bekehrung also. Aber die Bibel lehrt von vorn bis hinten, daß Glaube und Bekehrung nicht ein Werk sind, das von Menschen stammt, sondern von Gott. Denn Jesus ist „*der Anfänger und Vollender des Glaubens*“ (Hebräer 12,2).

Darum schrieb auch der Erweckungsprediger Spurgeon: „Was sah Gott denn voraus in bezug auf meinen Glauben? Sah Er voraus, daß ich von mir selbst aus Glauben haben würde? Nein, Christus konnte das nicht voraussehen, denn kein Christ kann jemals sagen, daß der Glaube von ihm selber komme.“ Die Erwählung geschieht also nicht aufgrund des Vorauswissens Gottes, was ein Mensch einmal bezüglich seines Heils tun wird, sondern aufgrund des Vorauswissens, was Gott selbst einmal im Menschen tun wird. Unter diesem Gesichtspunkt kann man Gottes Vorsehung auch gern als Vorauswissen oder Vorkenntnis Gottes bezeichnen. Aber im Kern bleibt es dasselbe: Gott handelt so mit einem Menschen, wie Er es vor ewigen Zeiten einmal beschlossen hat.

Das war Petrus wichtig. Er wollte das wahre Wesen biblischer Erwählung klarstellen. Sie gründet sich nicht auf das, was wir wollen, sondern auf das, was Gott will. Darum sagt auch Paulus: „*Die wir vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Ratschluß seines Willens*“ (Epheser 1,11).

**V.** Petrus erklärt nun auch noch, **WELCHES MITTEL** Gott benutzt, die Erwählung eines Menschen in der Zeit zu realisieren, nämlich durch die Heiligung des Geistes. „*Ihr seid erwählt gemäß der Vorsehung Gottes durch die Heiligung des Geistes.*“ Heiligung heißt Absondern. Somit bedeutet Heiligung des Geistes das konkrete göttliche Herausholen eines von Ewigkeit her erwählten Menschen durch Bekehrung, Buße und Glaube. Und so verstehe ich auch meinen Verkündigungsdienst. Gott hat mich gesandt, die Erwählten Gottes herauszurufen. Der Heilige Geist packt dann ihre Herzen so, daß sie sich dem Ziehen der Liebe Gottes ergeben. Das ist Heiligung des Geistes.

Ein Christ gab während einer Bahnfahrt seinem Gegenüber ein Neues Testament. Als der Bruder ausgestiegen war, feuerte der ungläubige Mensch das Testament aus dem fahrenden Zug, und es fiel vor die Füße eines Lebensmüden, der

sich vor den nächsten Zug werfen wollte. Dieser hob das Testament verdutzt auf, und seine Augen fielen auf ein Wort, das tief in seine verzweifelte Seele traf. Er ging hin und bekehrte sich und lebte. Wie geheimnisvoll und doch zielgenau sind die Wege der erwählenden Gnade! Dieses Beispiel zeigt, was Petrus meint, wenn er sagt: „*Erwählt gemäß der Vorsehung Gottes, durch die Heiligung des Geistes.*“ So war es auch mit dem Kerkermeister, mit der Lydia oder dem Kornelius, ja mit allen Gotteskindern. Eines Tages erlebten sie die Heiligung des Geistes aufgrund ihrer ewigen Erwählung.

Es kann sein, daß Menschen von irgendwoher in die Arche kommen und nicht wissen, daß der Herr in einem solchen Gottesdienst die Heiligung des Geistes an ihnen vollzieht und sie zu Seinem ewigen Besitztum aussondert. So hat auch Gott durch die Heiligung des Geistes in deinem Leben realisiert, was Er aus freier Gnade einmal im Himmel für dich beschlossen hatte. Zunächst denkst du: „Ich habe mich bekehrt, ich habe geglaubt, ich habe Buße getan.“ Aber wenn du dann später in der Bibel auf die Erwählungslehre stößt, dann stellst du fest, daß du das zwar alles getan hast, aber nur aufgrund der gnädigen Wirkungen des Heiligen Geistes, der dein Herz überwand und dich zur Bekehrung bewegte.

**VI.** Petrus erklärt uns zum Schluß auch noch **DAS ZIEL DER AUERWÄHLUNG.** Er sagt: „... *erwählt gemäß der Vorsehung* ....; „*durch die Heiligung des Geistes; ...zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blut Jesu Christi*“. Die Auserwählung Gottes führt also niemals zur Lethargie nach dem Motto: „Prima, ich bin vorherbestimmt und auserwählt, also lebe ich, wie ich will, mir kann ja nichts passieren.“ Wer so redet, kann überhaupt gar kein Christ sein. Das widerspricht dem Heiligen Geist, der ihn geheiligt hat. Das widerspricht auch dem Wesen der Auserwählung. Mit ihr geht die heiligende Kraft einher, die Menschen Gott und Seinem Wort gegenüber gehorsam macht.

Und darum schreibt auch Paulus: „*In ihm, in Christus, hat er uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir heilig und untadelig vor ihm sein sollten*“ (Epheser 1,4). Auserwählung und ein geheiligtes Leben gehören also untrennbar zusammen. Die Auserwählten Gottes lieben Seine Gebote, sie sind nicht gleichgültig und weltlich gesinnt, sondern sie sehnen sich nach Reinheit. Und sie haben ein gehorsames Herz, denn sie sind zum Gehorsam erwählt. Wenn du einen Menschen triffst, der Jesus liebt und hungrig nach Gottes Wort ist und dringend Seinen Willen tun möchte, der gerne betet und Gemeinschaft mit Gläubigen hat, dann hast du einen Auserwählten Gottes vor dir. Denn der Geist des Gehorsams und der Heiligkeit wohnt in ihm. Und ohne Ihn gibt es keine Erwählung.

Aber dann heißt es auch noch: „*Erwählt zur Besprengung mit dem Blut Jesu Christi.*“ Gehorsam und Besprengung. Die Auserwählten Gottes sind nach wie vor keine vollkommenen Menschen, sondern sie sind fehlbar und zur Sünde fähig. Aber sie leben kraft des vergossenen Blutes Jesu aus der Vergebung. Ihr Gehorsam, zu dem sie erwählt sind, braucht diese Vergebung. Denn sie verfehlen sich und fallen in Sünde. Aber durch das Blut Jesu Christi leben die Auserwählten in der Gewißheit ihres Heils. Das teure Blut ihres Herrn, das Er am Kreuz von Golgatha vergossen hat, ist es, das uns das ewige Heil, das Gott uns von Ewigkeit her zgedacht hat, sichert und garantiert. Wir sind von A-Z in den Armen unseres Herrn.

Darum lautet meine Frage zum Schluß: Sehnst du dich nach deinem Gott, hast du Hunger nach Seinem Wort, liebst du Gehorsam und Reinheit des Herzens? Möchtest du Jesus glauben und vertrauen und dein ganzes Leben in Seiner Hand wissen? Dann kann ich dir gute Nachricht bringen: Du bist ein Auserwählter Gottes! Alle diese deine Regungen hättest du nicht, wenn sie nicht Gott selbst durch die Heiligung des Geistes in dein Herz hineingelegt hätte.